

Markus Eiche Bariton
PRESSESTIMMEN | Golaud (PELLÉAS ET MÉLISANDE)

Bayerische Staatsoper München | Eröffnung Opernfestspiele | Juni 2015

Die Sänger-Besetzung ist durchgehend exzellent. (...) überragend Markus Eiche als Golaud. All die individuellen Zwischentöne, die die Regie übergeht, werden hörbar: Eiche kann verführen oder drohen, er kann zynisch oder leidenschaftlich klingen, verzweifelt und gebrochen – ein faszinierendes Rollenporträt.

Bayerischer Rundfunk, BR Klassik, 29. Juni 2015, Bernhard Neuhoff

Der Minimalismus bringt, gerade weil Sänger mit starker Ausstrahlung am Werke sind, durchaus Spannung. (...) Am meisten vorgedungen in diese so eigentümliche, diffizile Vokalität ist aber Markus Eiche. Sein Golaud ist vieles: von so glasklarer Prägnanz, als singe hier ein französischer Muttersprachler, dabei so reflektiert, dass viele Leerstellen der Regie gar nicht auffallen. Dies alles wird technisch mühelos realisiert, mit vielen Schattierungen, klanglichen Pigmentierungen, ohne dabei Plastizität aufzugeben. Das eigentliche Drama macht dieser ausgebootete Mann durch, so erfährt man leider nur hörend.

Münchner Merkur, 1. Juli 2015, Markus Thiel

Markus Eiche: Überragender Golaud

Die Presse (Wien), 1. Juli 2015, Walter Dobner

Der Dirigent zeigte sich mit Debussys diffiziler Partitur bestens vertraut und war dem homogenen Sängensemble ein feinfühlig Begleiter. An der Spitze der artikulationsklare, elegant phrasierende Markus Eiche als seine Verzweiflung intensiv darstellender, alle überragender Golaud.

Die Presse, 1. Juli 2015, Walter Dobner

Für sie entschädigt die Besetzung. (...) Elliot Madore wirkt als Pelléas eine Spur animalisch. Sein heller Bariton bildet den idealen Kontrapunkt zur härteren, dunklen Stimme von Markus Eiche (Golaud).

Münchner Abendzeitung, 30. Juni 2015, Robert Braunmüller

(...) vor allem durch die starke Präsenz der Darsteller... Markus Eiche ein wuchtig bedrohlicher Golaud.

Deutschlandfunk / Kultur heute, 29.6.2015, Jörn Florian Fuchs

Musikalisch aber ist dies ein toller Start der Opernfestspiele. Und Markus Eiche verkörpert den gequälten Golaud mit dringlicher Glut.

Südwestpresse, 1. Juli 2015, Otto Paul Burkhardt

Constantinos Carydis setzt auf hauchdünnes Piano; umso packender wirkt das Forte der Leidenschaft, in dem sich die ausgesprochen schönen und individuellen Stimmtimbres als Tonlinien im Flirren der Instrumente absetzen. (...) Markus Eiches voluminös dämonischer Bass passt hervorragend zur dominanten Rolle Golauds.

Mittelbayerische Zeitung, 30. Juni 2015, Michaela Schabel